

Sein Einmaleins

Es gibt wohl kaum einen angehenden Spezialisten, der nicht über (räumt, recht bald selbständig etwas zu leisten, etwas zu erfinden oder zu entdecken. Jedenfalls möchte er sich als Fachmann behaupten und seine Fachkenntnisse von Anfang an mit Nutzen und schöpferisch anwenden. Nicht jedem gelingt das, obwohl unter den heutigen Verhältnissen und beim stürmischen Fortschritt der Technik entsprechende Bedingungen für alle vorhanden sein müßten. Vieles hängt aber noch davon ab, wie (genau) der junge Ingenieur sich im Kollektiv einleibt, wie aufmerksam seine älteren Kollegen sich zu ihm verhalten.

Als Oskar Gomer 1970 aus dem Oskar Industriellen Technikum in das Zinkwerk, Tscheljabinsk kam und Schichtmeister wurde, fühlte er sich gewissermaßen wie ein Zwerg unter Riesen. Man kann nicht behaupten, daß der große Betrieb ihn eingeschüchtert hätte: Sein Praktikum hatte er ja auch in der modernen Produktion gemacht. Doch es war das Gefühl der großen Verantwortung des jungen Mannes, als die praktischen Probleme aus dem Stiefgel lösen zu müssen, Menschen anzuleiten, die hier längst zu Hause waren, während er seine ersten Schritte im Betrieb machte und die Leute noch wenig kannte.

Die Arbeiter respektierten seine Anweisungen, doch waren sie ihm gewöhnlich zurückhaltend. Niemand der Kollegen machte den Versuch, einfache kameradschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Er selbst wollte sich nicht aufdrängen. Auf die Dauer hätte daraus sogar die Situation entstehen können, daß Oskar sich im Kollektiv fremd fühlen würde.

Einmal der Bandförderer des Produktionsabschnitts war plötzlich ausgefallen. Mehrere Arbeiter hatten sich dort versammelt, um die Störung so schnell wie möglich zu beseitigen, daß der Produktionsrhythmus nicht gefährdet wird. Als der neue Meister zu ihnen trat, unterbrachen sie ihren lebhaften

Meinungsaustausch. Ansehend waren die Arbeiter auf seine Reaktion gespannt. Er ahnte, daß das, wie er hier eingreifen werde, nicht nur für die technische Lösung des Problems von Bedeutung sein würde.

Es gab da zwei Auswege. Er konnte die Einrichter dringend bestellen. Das war einfach und formell richtig. Doch würde das vielleicht zu einem Stillstand von Stunden führen. Der andere Ausweg: selbst die Ursache der Störung herausfinden und beseitigen. Oskar Gomer schritt das Band entlang und musterte es aufmerksam. Die Schichtarbeiter folgten. Wie eine Prüfungskommission, die mich examinieren, kam ihm unwillkürlich der Gedanke. Als sie an das andere Ende des Förderers gekommen waren, wo sich der Motor befand, bemerkte Oskar plötzlich ein Stückchen Stahlblech, das zwischen die Zahnäder geraten war. Daran lag es also. Er schaltete kurz Rückwärtswagen, und der Draht lief heraus. Er reichte ihm einen der Arbeiter. In den Müllkasten damit und, zu den anderen gewandt, sagte Gomer lächelnd:

„So was kann schon mal passieren.“

Die Spannung war sofort verschwunden. Vielleicht hatten sie erwartet, er werde nun losdonnern und den Schuldigen zu finden suchen. Doch er hielt die ganze Sache für erledigt, und man konnte wieder arbeiten. Am anderen Tag kam bald dieser, bald jener Arbeiter, um sich Rat zu holen. Das Eis war gebrochen. Oskar Gomer fühlte, daß sie ihn nun als ihresgleichen betrachteten und sein Wohlwollen schätzten.

Der Schichtmeister handelte stets besonnen, er überlegte sich nie mit seinen Schlußfolgerungen. Sorgfältig untersuchte er die Ursachen einer Störung im technologischen Prozeß, durch Selbststudium erweiterte er seine technischen Kenntnisse, verhielt sich aufmerksam zu den Arbeitern und erwarb so deren Achtung. Bald stiegen die Leistungen der ganzen Schicht,

und die Anerkennung der Verdienste des jungen Meisters war ganz gesetzmäßig. Oskar Gomer wurde wiederholt mit Belobigungsurkunden und später mit dem Titel „Ehrenarbeiter“ ausgezeichnet. Sein Porträt kam auf die Ehrenliste des Werks und war im Gabelmuseum auf der Schautafel der Schrittmacher der führenden Betriebe ausgestellt.

Vor 5 Jahren übersiedelte Oskar Gomer nach Dshambul und wurde Schichtmeister im Abschnitt Nr. 1 des Phosphorwerks. Später versetzte ihn ein Diagramm in den ersten Bereich der Produktion und wurde dort Leiter auf. Nun sind ihm etwa 800 Arbeiter unterstellt, und alle sprechen mit großer Achtung von ihm. In den Beziehungen zwischen Leiter und Kollektiv ist gegenseitiges Verständnis vorherrschend, und so Konfliktsituationen kommt es nur selten.

Als ich in das Arbeitszimmer des neuen Abteilungsleiters kam, wurde ich auf zwei Diagramme aufmerksam. Das eine spiegelt den Zustand der Arbeitsdisziplin in der Abteilung wider, das andere — die durchschnittlichen Tages- und Deutungsleistungen. In dem ersten Blick konnte man den allgemeinen Fortschritt sehen.

Außer Oskar Gomer war da noch ein Mann anwesend. Er klagte über Schwierigkeiten wegen Mangel an Arbeitskräften. Gomer unterbrach seine Erzählung nicht, er sprach recht umständlich die Lage schilderte. Dann stellte Gomer mehrere Fragen, die der Mann etwas zögernd beantwortete. Schließlich sagte Oskar: „An eurem Abschnitt wurde doch seinerzeit die Initiative gestartet, mit weniger Arbeitskräften dieselben Leistungen zu erzielen. Ich möchte mich noch gut, es war damals nicht leicht, alles wurde drangesetzt, und es ging dann. Nun da bei euch heute doch bessere Bedingungen sind, dürfte die La-

ge nicht kritischer sein. Wollen mal nachrechnen.“

„Schön gut“, sagte jener, „ich werde euch noch mal alles selbst gründlich erwägen.“

Nachdem der Mann gegangen war, sagte Oskar Gomer: „Ehrlich gestanden, bin ich manchmal recht müde aus dem Leben. Ein großes Kollektiv zu leiten, erkennt man erst mit der Zeit so recht. Da muß man mehr als sein Fachwissen. Es ist ein ununterbrochener Erziehungsprozeß, doch soll der Leiter nie glauben, den Gipfel der Weisheit erstiegen zu haben. Obwohl man die Rolle des Lehrmeisters seines Kollektivs übernimmt, hat man nun die eigenen Fähigkeiten immer kritisch einschätzen, mehr auf die aktive Mitwirkung der erfahrenen Kollegen bauen, vor allem ihnen vertrauen.“ Nicht immer ist die Situation, zu der es in den komplizierten Wechselbeziehungen kommen kann, dazu geeignet, die Menschen zu erziehen. Meines Erachtens aber, wird die pädagogische Wirkung im Verkehr mit den unterstellten Personen nur auf Grundlage des gegenseitigen Verständnisses gesichert.“

Oskar Gomer lobt die Bedeutung des jeweiligen Charakters des Leiters hervor, der natürlich sehr unterschiedlich sein, doch müsse er sich jedenfalls ständig in der Selbstbeherrschung üben, um auch beim Tadel sachlich zu bleiben und nie die Menschenwürde zu verletzen.

„Die Leute kennen in der Regel den Charakter ihres Leiters und berücksichtigen ihn sogar. Achtet man ihn als Persönlichkeit und glaubt an seine Fähigkeiten im großen und ganzen, werden seine Forderungen akzeptiert, und niemand geschützt ist, übersehen, wenn alle für die ganze Sache interessiert sind, wird man nicht kleinlich urteilen. Nur eins ist ausschlaggebend — dem Prinzip der Wahrheit und Gerechtigkeit untreu zu werden. Das würde mir niemand verzeihen! Das ist mein Einmaleins.“

Das Prinzip bleibt der Kommunist Oskar Gomer treu. Besonders aufmerksam ist er zu den Neulingen. Sie sollen sich im Abschnitt gleich wie zu Hause fühlen.

Grigori WINOGRADOW
Dshambul

Koeffizient der Effektivität

Die Produktionsgrundfonds sind ein Bestandteil der Produktivkräfte der sozialistischen Gesellschaft. Die wichtigsten sind die Arbeiter, jedoch die Werktätigen, welche die Grundfonds nutzen. Eine zielgerichtete Verbindung des Werktätigen mit den Arbeitsmitteln, mit den Grundfonds bildet den Produktionsprozeß.

Für die sowjetische Ökonomie war schon immer ein stabiles hohes Wachstumstempo der Produktionsgrundfonds charakteristisch. Während ihr Wert 1918 (in vergleichbaren Preisen) 25 Mrd. Rbl. und in der Industrie — nicht mehr als 3 Mrd. Rbl. ausmachte, so übertraf er zu Beginn des Jahres 1978 900 Mrd. Rbl., darunter in der Industrie — 430 Mrd. Rbl. Mit einem Wort, ihr Umfang verdoppelt sich alle 9 Jahre. Das stürmische Wachstum der Produktionsgrundfonds hervorhebend, sagte Genosse L. B. Breschnew in seiner Rede am 20. November 1978: „In diesen Jahren sind die Produktionsgrundfonds der Volkswirtschaft erheblich erweitert und erneuert worden. Sie sind um 195 Mrd. Rbl. gewachsen und werden Ende dieses Jahres über 1000 Mrd. Rbl. erreicht haben.“

Die Produktion der Grundfonds ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der Industrie konzentriert. Unter den Verhältnissen der reifen sozialistischen Ökonomie, die sich durch hohe Intensivierung der Produktion und der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts kennzeichnen, erheben die Fragen ihrer Reproduktion auf neue Art.

gleich, 1977 — für eine 6 Mrd. Rbl., und 1980 wird sie 7 Mrd. Rbl. übersteigen.

Die Bedeutung der Produktion der Grundfonds hat sich in den letzten Jahren des Kennwertes am Beispiel eines modernen Großbetriebs — der den Leninorden tragenden Kostenko-Grube, des Siegers im sozialistischen Wetbewerbswettbewerb nach den Ergebnissen des Jahres 1978. Das Kollektiv der Grube lieferte über eine halbe Mill. t Brennstoff zusätzlich zum Plan 1978. Hier gibt es keine zurückbleibenden Abschnitte und Brigaden. Aktiv werden moderne Technik und fortgeschrittene Arbeitsorganisation eingeführt. Dem Beispiel der Werksleiter, der Kostenko-Grube, folgend, erfüllt das Kollektiv erfolgreich nicht nur die Pläne, sondern auch ihre hohen sozialistischen Verpflichtungen. Die Grubenarbeiter tun alles, damit ihre Erfahrungen zum Gemeinut des gesamten Kohlenbeckens werden. Mehr als 100 Bergarbeiter aus 13 Kohlengruben studierten im Januar 1978 die Produktion der Kostenko-Grube im Laufe einer Woche die Erfahrungen der Arbeiter und Produktionsorganisation.

Das Karagandäer Kohlenbecken nimmt den Mechanisierungs- und Automatisierungsniveau der Kohlenbergbau ein in der führenden Plätze in diesem Zweig ein. Zur Zeit sind z. B. mehr als 120 von 140 funktionierenden Anlagen mit mechanisierten Komplexen ausgerüstet. Doch ist ihre Effektivität nicht allorts gleich. Während in einigen Gruben jährlich 1500 t Kohlen gefördert werden, so ist diese Zahl in anderen Betrieben (unter ungünstigen Bedingungen) 2-3mal niedriger. Um diese Erscheinungen zu erläutern, muß man wissen, daß es nicht in sondern mehrere Tatsachen auf die Dynamik der Fondseffektivität einwirken. Das sind vor allem der Grad der Auslastung der Anlagen und der Produktionskapazität der Schichtkoeffizient der Arbeit, der Wert einer Ausrüstungseinheit und die Leistung der neuen Maschinen im Vergleich zu den alten. Ein wichtiger Faktor ist das Verhältnis zwischen dem Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität und dem der Ausstattung der Arbeitskräfte mit Grundfonds usw.

Die Entwicklung der Kohlenindustrie zeigt, daß sich der Erfolg des Kollektivs aus einem ganzen Komplex verschiedener Faktoren zusammensetzt. In erster Linie ist dies der Grad der Ausrüstung mit Maschinen und der Konzentration der Produktion, die fortgeschrittene Technologie, Schaltung der Bedingungen für unalischproduktive Arbeit, die Konzentration der Produktion, die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs. Selbstverständlich kam das alles nicht auf einmal und nicht ohne Anstrengungen. Das Ergebnis des Kurses, den die Grube bei der technischen Umrüstung auf der Grundlage der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation schon im Jahre 1976 erzielte, ist der Staatspreisträger der UdSSR, Direktor der Grube Nikolai Sergejewitsch Gulnizki sagt: „An erster Stelle steht die Sorge für die künftige Entwicklung der Grube, die rechtzeitige Bereinigung der Abbauorte für die Einführung und weitgehende Auswertung fortgeschrittener Erfahrungen, für eine volle Auslastung der Maschinen und der Anlagen.“

Es wurde ein Perspektivplan des Abbaus des Grubenfeldes ausgearbeitet, dessen Erfüllung zum Gesetz geworden ist. Das Kollektiv hat in mehreren Jahren, in denen die Qualität der Kohle verschieden ist. Der Abbau aller Kohlenflöze erfolgt hier planmäßig. Das ist entscheidend für den Erfolg der Arbeit. In der nächsten Jahresrechnung ist, wird eine ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität gesichert, die unmittelbar von der Belastung der funktionierenden Abbauorte abhängt. Im nächsten Jahr wurde die tagesschnittliche Belastung je Strib auf 1036 t und die tagesschnittliche Arbeitsproduktivität des Bergmanns um 17,8% gesteigert und gebracht. Im 9. Planjahr stieg die tagesschnittliche Belastung je Strib auf 1167 t bei einer

Steigerung der Arbeitsproduktivität von 10,9 t Planjahr je Monat.

Im 10. Planjahr führt das Kollektiv neue Erfolge erzielt. In jedem Strib fördert man 1977 nicht weniger als 500 000 t Kohlen im Jahr. 1978 wurde hier die Initiative gestartet, die vom Gebietspartei-Komitee, dem Ministerium für Kohlenindustrie der UdSSR und dem ZK der Gewerkschaft des Zweiges begünstigt wurde. Die Kollektive aller fünf Hauptabschnitte, geleitet von O. Rut, G. Prisenko, W. Fedorenko, S. Afanasjew, O. Schagrow verpflichteten sich, in einem Jahr mindestens 600 000 t Kohle zu fördern. Sie lösten ihre Verpflichtungen ein und übertrafen sie. Das Musterbeispiel eines gekonnten Einsatzes der Technik, der Nutzung der Möglichkeiten, die der wissenschaftlichen Arbeit und Produktionsorganisation zugrundeliegen. 1978 stieg die monatsdurchschnittliche Arbeitsproduktivität des Bergmanns auf 1221 t Kohlen.

Das 10. Planjahr der Grube wurde vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse L. B. Breschnew auf herzliche Weise begrüßt. „Es ist wichtig“, ließ es in seinem Schreiben, „daß die Bewegung der Grubenbrigaden der Kohlenindustrie, aus einem Abstoß täglich 1000 t und mehr zu fördern, in euren Gruben auf eine noch höhere qualitative Stufe gebracht worden ist.“

Heute liefert der Wettbewerber das Kohlenbecken in jedem funktionierenden Strib bis Ende des 10. Planjahres auf 1000 t je Arbeitschicht zu bringen, und in der Grube gibt es drei Schichten. Die ersten drei Schichten sind Brigaden mehrmals, z. B. die von J. Tschurkin — 34mal, die von V. Naumow — 36mal und die von Wagner — 74mal.

Das 10. Planjahr der Produktionsgrundfonds in der Kostenko-Grube beträgt 80 Mill. Rbl. Es besteht eine Tendenz zur Steigerung der Fondseffektivität. Der Analyse zufolge betrug die Fondseffektivität im Jahr 1970 100,7 Kop. je Rbl. Grundfonds, 1975 — 101 Kop., 1978 — 102 Kop. Man hat sich verpflichtet, im Jahr 1979 die Fondseffektivität durch bessere Nutzung der Hauptausrüstungen im Vergleich zu 1978 um 1 Prozent zu erhöhen und den Produktionsausstoß je Rbl. Grundfonds auf mindestens 103 Kop. zu bringen. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität, durch rhythmischen Funktionen aller Produktionsabschnitte, den effektiven Einsatz der Vortriebstechnik und Konzentration der Arbeit, durch das gut durchdachte System der Nutzung von Ausrüstungen und die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik erörtert werden. Es ist z. B. vorgesehen, die Betriebsprobe der Funksteuerungskombi K 128 abzuschließen, die elektrischen Ausrüstungen der komplex mechanisierten Stribe von 860 auf 140 V zu überzuführen, was die Funktionsfähigkeit der Maschinen und Mechanismen verdoppelt wird, sowie durch Einführung der neuen Technik, Erfindungen und Verbesserungsvorschläge einen spezifischen Jahresnutzefekt von 685 000 Rbl. zu erhalten.

Es wurde beschlossen, das Programm für die Jahre 1978 bis 1980 im Bereich der Kohlenförderung zum 10. Oktober zu meistern und 635 000 t Brennstoff überplanmäßig zu fördern. Das Kollektiv des führenden Betriebs bietet alle seine Kräfte und Erfahrungen für die Einlösung und Überbietung der sozialistischen Verpflichtungen auf. Das ist eine Gewähr für die Steigerung der Effektivität der Produktionsgrundfonds.

Der erfolgreiche Abschluß des 10. Planjahres wird eine wichtige Voraussetzung dafür sein, um im 11. Planjahrfrüht aus jedem funktionierenden Strib jährlich 1 Mill. t Kohlen zu fördern und die monatsdurchschnittliche Arbeitsproduktivität des Bergmanns in der Förderung auf 1500 000 t zu bringen.

Schamardan SHARYLGAPOV,
Kandidat der Wirtschaftswissenschaften



Das Seidenkombinat in Us-Kampanorsk ist der jüngste Betrieb im Gebiet Ostkasachstan. Produktionswirksam sind hier erst eine Spinnweberei mit 150 000 Spindeln und 526 Webmaschinen.

Im Bild: Spinnerin Olga Otto und Meistergehilfe Jerkin Karabajew arbeiten im Kombinat seit seinem Anlauf. Foto: Viktor Krieger

Obstgärten im Wüstensand

Ein blühender Garten inmitten der Sanddünen auf Mangyschlak. Nicht jeder kann glauben, daß hier Aprikosen und Äpfel, Pfirsiche und Kirschen, Birnen und Quitten gedeihen und reifen. Diesen Garten am Aul Schair hat Tlegen Kalmagambetow, ein im Sowchoz „5. Jänner Oktober“, bekannter Mann, angelegt. Vor einem Vierteljahrhundert riefen seine Bemühungen, aus der Baumschule in Gurjew gebrachte Obstbäume zu pflanzen, bei den Skeptikern Belächeln hervor.

Der rührige Gartenfreund pflegt sorgfältig die Bäume und begoß sie reichlich.

„Bei der Gartenpflege hatten uns die Biologen, die hier eine mächtige Bohrung niederschlagen“, sagt Tlegen Kalmagambetow. „Das Wasser reicht für den Haushalt und auch für den Garten. Neben Obstbäumen ziehen sich gerade Reihen von Weizenreihen. Hier wachsen auch Zucker- und Wassermelonen, blühende Rosen. Einige Dutzend Kilometer weit von Schair befindet sich ein anderer Obstgarten, etwa 8 Hektar groß. Die Obstbäume werden von Shussup Alijew gepflegt. Er hat reiche Erfahrungen. Wie man Gärten in besonders heißen Gebieten des Landes anlegt und pflegt. Von ihm geplante Bäume wachsen in Baira-Ali und Firjusa. Bereits 15 Jahre treibt er auf der Halbinsel Mangyschlak Gartenbau. In diesem Jahr wird Zucker- und Wassermelonen sowie Gemüse pflanzen.“

(KasTAG)

Sie halten Schritt

Es gibt wahrscheinlich in jedem Betrieb Menschen, die irgendwie unbemerkt arbeiten. Sie erfüllen einfach gewissenhaft ihre Pflichten, und das finden alle für selbstverständlich. Zu ihnen gehören Katharina und Wolodmar Roß. Das Ehepaar arbeitet in der Schuhproduktion bereits 20 Jahre. Er ist stellvertretender Abteilungsleiter für Ausrüstungen, sie — Oberdispatcherin in demselben Abschnitt.

Wolodmar kam gleich nach der Armee in die Alma-Ataer Produktionsvereinigung „Dshetyus“ und begann als Hilfsarbeiter. In wenigen Jahren meiste er der aufgeweckte Bursche mehrere Berufe. Er liebte die Technik und wurde Einrichter, da er merkte, daß seine theoretischen Kenntnisse unter den Verhältnissen des technischen Fortschritts nicht genügend, beschloß er die Schule für Meister, die der Ministerium für Leichtindustrie der Kasachischen SSR damals gerade eröffnet hatte. Auch Katharina folgte seinem Beispiel. Beide lernten drei Jahre sehr fleißig und bestanden die Prüfungen ausgezeichnet.

Unlängst traf ich Wolodmar Roß, und natürlich interessierte ich mich, wie es einem meiner besten ehemaligen Schüler geht. Seit 1971 ist Wolodmar zusammen mit Katharina in der Zuschneideabteilung des Kombinars. Er war Meister, leitete später eine Schicht. Roß erklärt:

„Meine Aufgabe ist, das reibungslose Funktionieren von 150 Pressen und mehrerer Maschinen für die Bearbeitung des Oberleders zu sichern, damit das Kollektiv

des Abschnitts seine Aufgaben termingebund und mit guter Qualität erfüllen kann. Meine Frau leitet die Erfüllung der Planaufgaben des Abschnitts sowohl im Umfang der Produktion als auch in dem Sortiment der Erzeugnisse, wobei die Arbeitskräfte rationell eingesetzt und die materiellen Ressourcen möglichst effektiv ausgenutzt werden müssen. Folglich ist unsere Arbeit eng verbunden. Wir beide haben dieselben Aufgaben, nur unterscheiden sie sich darin, daß ich die Technik zuständig bin, und Katharina es mit den Arbeitern und Materialien zu tun hat.“

Wolodmar erzählte interessant über seine Arbeit, darüber wie das Kollektiv die Arbeitsproduktivität durch den Rolstoff einspart. Mit Stolz teilte Wolodmar Katharina bereits das dritte Jahr zu den Aktivisten der kommunistischen Arbeit zählt. „Wir halten Schritt mit der Zeit“, sagte er. In diesem Jahr hat Katharina ihr Studium an der Fernabteilung des Moskauer mechanischen-technologischen Technikums für Leichtindustrie begonnen. Sie kommt im Lernen gut vorwärts, obwohl sie natürlich auch Mutterpflichten hat, denn wir haben ja zwei Jungen im Schulalter.“

„Und wie lernen sie?“

„Das sind sie sehr fleißig.“

„So wie ihre Eltern“, bemerkte Wolodmar lächelnd zufrieden. Das war auch eine Antwort.

ArIMOW,
stellvertretender Direktor des Lehrkombinats der Produktionsvereinigung „Dshetyus“
Alma-Ata

Neuer Typ von Beziehungen zwischen den Staaten und Völkern

In der Presse und in mündlichen Ausführungen sind häufig die Begriffe „neuer Typ gegenseitiger Beziehungen zwischen den Völkern (oder Staaten)“, „neuer Typus internationaler Beziehungen“ zu treffen. Jedoch nicht im Bild liegt diesen Worten der gleiche Sinn zugrunde. Daher ist es wichtig, den Inhalt dieser Begriffe zu bestimmen, zu präzisieren, um welche Typen von Beziehungen es sich handelt.

Die Begriffe „Wechselbeziehungen zwischen den Völkern“ und „Wechselbeziehungen zwischen den Staaten“ können nur dann gleichbedeutend gebraucht werden, wenn der geographische Wohnraum des Volkes (der Nation) mit den Staatsgrenzen zusammenfällt, und was besonders wichtig ist, die Beziehungen zwischen den Staaten (Regierungen) übereinstimmen mit den Beziehungen der Völker dieser Staaten. Das letztere ist nur unter den Verhältnissen des Sozialismus möglich. In anderen Fällen sind die Begriffe „Beziehungen zwischen den Völkern“ und „Beziehungen zwischen den Staaten“ nicht identisch. Denn wie bekannt gibt es Beziehungen zwischen den Völkern (oder Nationen und Völkern), die keine nationalen Staaten bilden.

Es kann auch Wechselbezie-

lungen zwischen Nationen und Völkern im Rahmen eines multinationalen Staats geben, die man Beziehungen zwischen Völkern aber nicht zwischen Staaten nennen kann.

Die Geschichte der menschlichen Gesellschaft kennt viele Arten und Formen von Beziehungen zwischen Völkern und zwischen Staaten. Es gab Kriege und Waffenstillstände, verschiedene Bündnisse und Blöcke, Oberhoheit und Unterwerfung der Völker. Die ganze Vielfalt der Wechselbeziehungen, die zwischen den Völkern und Staaten entstehen, kann man in zwei Haupttypen zusammenfassen:

Erstens, die Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Ausbeuterstaaten, die auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln, der Isolierung der Volksmassen von Einfluß auf die Außenpolitik aufgebaut sind. Im Rahmen der Sklaverei, der feudalen und der kapitalistischen sozialökonomischen Formationen gestalten sich die Beziehungen zwischen den Staaten als Beziehungen der Stärkeren zu den Schwächeren, der Sieger zu den Besiegten, der Unterdrücker zu den Unterdrückten. Bei der Vielfalt der Arten und Formen der Wechselbeziehungen besteht in ihnen immer darin, mit beliebigen Mit-

teilmitteln (Krieg oder Frieden, „Freundschaftsbündnis“ oder gewalttätige Unterjochung) das eine Ziel zu erreichen — auf Kosten anderer Völker größtmöglichen Vorteil für die Oberschicht der Ausbeuter eines Staates zu erlangen. Das Wesen dieser Beziehungen ist charakterisierend, schrieb Friedrich Engels im Artikel „Auswärtige deutsche Politik“: „Die Völker aneinander zu hetzen und so für die Fortdauer der Unterdrückung der Völker zu sorgen — das war die Kunst und das Werk der bisherigen Gewalttäter und ihrer Diplomaten.“ (K. Marx und F. Engels, Werke, Bd. 5, S. 154, Dietz Verlag Berlin, 1969). Die imperialistischen Staaten sind bestrebt, ihre Beziehungen mit den sozialistischen Ländern nach diesem Prinzip zu gestalten. Zum gewöhnlichen Bestreben, die Völker zu unterjochen kommt da noch der Klassenhaß der Ausbeuter. Zweitens, die Beziehungen zwischen den Völkern und zwischen den sozialistischen Staaten. Dieser neue Typ gegenseitiger Verbundenheit und der Zusammenarbeit der Völker ist die Grundlage des gesellschaftlichen

Eigentums an Produktionsmitteln, wenn sich die Macht in den Händen der Werktätigen mit der Arbeiterklasse an der Spitze befindet, möglich, in seinem Artikel „Das Fest der Nationen in Leningrad“ zu lesen: „Das erwachende Proletariat allein kann die verschiedenen Nationen fraternisieren lassen.“ (K. Marx und F. Engels, Werke, Bd. 3, S. 150, Dietz Verlag Berlin, 1969). Diesen Gedanken entwickelnd, begründete Karl Marx in seiner Rede auf der internationalen Kundgebung in London im November 1847 die Idee der historischen Rolle des Proletariats in der Festigung der Freundschaft der Völker: „Damit die Völker sich wirklich vereinigen können, muß ihr Interesse ein gemeinschaftliches sein. Damit ihr Interesse gemeinschaftlich sein könne, müssen die jetzigen Eigentumsverhältnisse abgeschafft sein, und die jetzigen Eigentumsverhältnisse bedingen die Exploitation der Völker unter sich; die jetzigen Eigentumsverhältnisse abzuschaffen, das ist nur das Interesse der arbeitenden Klasse, alle Welt die Welt dazu. Der Sieg des Proletariats über die Bourgeoisie ist zugleich der Sieg über die nationalen und imperialistischen Konflikte, die heutzutage die verschiedenen Völker feindlich einander gegenüberstellen.“

Der Sieg des Proletariats über die Bourgeoisie ist darum zugleich das Befreiungssignal aller unterdrückten Nationen.“ (K. Marx und F. Engels, Werke, Bd. 4, S. 416, Dietz Verlag Berlin, 1969). Der Kampf der internationalen proletarischen Revolutionäre um die nationalen Beziehungen entstand erstmals mit der Gründung des multinationalen sozialistischen Sowjetstaates. W. I. Lenin schrieb: „Der Kampf um Befreiung aus der nationalen Unterdrückung, des nationalen Haders oder der nationalen Absonderung stellen die Arbeiter eine neue Welt, eine Welt der Einheit der Völker dar.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 23, S. 150, Dietz Verlag Berlin, 1969).

Das sozialistische Weltsystem ist eine soziale, ökonomische und politische Gemeinschaft freier, souveräner Völker, die den Weg des Sozialismus und des Kommunismus beschreiten, vereint durch die Gemeinsamkeit der Interessen und Ziele, durch die festen Bänder der internationalen sozialistischen Solidarität verbunden. Die Völker brauchen wir zugleich die Begriffe „das sozialistische Weltsystem“ auch den Begriff „die sozialistische Staatengemeinschaft“. Als sozialistische Gemeinschaft bezeichnen wir gewöhnlich die sozia-

lischen Länder, die an der Arbeit verschiedener Organisationen der sozialistischen Länder teilnehmen wie der Rat der Gegenseitigen Wirtschaftshilfe, die Organisation des Warschauer Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe.

Der Begriff „sozialistische Staatengemeinschaft“ drückt das Wesen der Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten als Beziehungen von neuem Typ genauer aus. Die Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten sind in Dokumenten verankert: im Programm der KPdSU, in den Dokumenten internationaler Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien, in internationalen bilateralen Beziehungen zwischen sozialistischen Staaten.

Die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit, die sich zwischen den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft herausgebildet haben, das sind Beziehungen zwischen freien Völkern, freies von Unterdrückung und Ausbeutung, die den Weg der sozialistischen Entwicklung gehen.

Fjodor KONSTANTINOW,
Professor, Vizepräsident der philosophischen Gesellschaft der UdSSR, Verdienter Wissenschaftler der RSFSR. (APN)

Politisches Gespräch

In den Bruderländern

Zu Ehren des Ersten Mai

WARSAU. Das Produktionsaufgebot zu Ehren des Ersten Mai hat die Arbeiterklasse der Stadt und des Woiwodschaft Warschau angetrieben. In den sozialistischen Verpflichtungen der Kollektive der Industriebetriebe sind nicht nur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Arbeitsqualität vorgemerkt, sondern auch eine Mehrung des Beitrags jedes Kollektivs zur ehrenvollen Wahrung des bevorstehenden 35. Gründungsstages der VR Polen. Die Maschinenbauer des Traktorenwerks „Urus“ verpflichteten sich die Montage der Fertigungsstraßen und der Auslieferung in den neuen Werkabteilungen vorfristig zu beenden und etwa 1000 Schlepper herzustellen.

Neue Erzeugnisse werden das Funkwerk „Kaspazka“, die Werke für Beleuchtungsausrüstungen und Baumaschinen liefern. Im Warschauer Stadtkomitee der PWP wurde dem TASS-Korrespondenten mitgeteilt, daß die Hauptstadt und Umgebung im Bau von Ringstraßen diesem Jahr erstmalig Produktion für 245 Milliarden Zloty liefern werden.

Mit Planvorlauf

ULAN-BATOR. Mit einem bedeutenden Planvorlauf arbeiten die Werktätigen des Erzbauwerks in der Volkskommode. Im ersten Quartal dieses Jahres wurden die Plananlagen für drei Monate in dieser Industriebranche um 47,8 Prozent überhöht. Was die Produktion des Erzbauwerks im ersten Quartal gegenüber derselben Periode des vergangenen Jahres mehrfach vergrößert.

Gemäß dem Plan der Entwicklung der Volkswirtschaft für 1976-1980 soll die Produktion der Erzbauindustrie in fünf Jahren auf das 6-6,3fache anwachsen.

Fest der Poesie

BUDAPEST. Besonders lebhaft war es in den Buchhandlungen und in den Kiosken der ungarischen Hauptstadt am Tag der Poesie. Traditionsgemäß werden an diesem Tag Bücherausstellungen eröffnet. Treffen der Freunde der Poesie mit bekannten Dichtern des Landes des schönsten Abende junger Literaten veranstaltet.

Die alljährlichen Literaturfeste in der Republik zeugen vom wachsenden Interesse des Volkes für die Literatur. Allein im vergange-

nen Jahr sind in der UVR Bücher in einer Gesamtauflage von etwa 90 Millionen Exemplaren erschienen. Außer Büchern ungarischer Autoren werden in der Republik immer mehr Werke ausländischer Dichter herausgegeben. In den Jahren des sozialistischen Aufbaus sind in UVR über 100 Millionen Bücher in 20 Sprachen in einer Auflage von etwa 300 Millionen Exemplaren erschienen. Die Bücher russischer und sowjetischer Verleger bilden mehr als die Hälfte der gesamten Übersetzungen.

Unfallsicherer Verkehr

BUKAREST. Die Architekten der rumänischen Hauptstadt haben zusammen mit den Organen für Straßenverkehrsregelung einen Plan der Modernisierung der Magistralen der größten Republikstadt erarbeitet.

Im Plan ist eine Vorbereitung der Straßen besonders in den vom Verkehr vorgemerkten Umfängen zu entlasten, werden längs der Ufer der zahlreichen naheliegenden Seen breite Magistralen gebaut. Dank dem Bau von zwei Ringstraßen wird der Durchgangsverkehr die Hauptstadt selbst meiden können.

An der Kreuzung der zwei größten Straßen - Colentina und Stefan-Gel-Mare nähert sich der Bau von landesweitigen Flugstraßen mit einer Durchlaufkapazität von etwa 4000 Kraftwagen je Stunde seinem Abschluß.

Für die Landwirtschaft

PRAG. In diesen Frühlingstagen arbeiten die tschechoslowakischen Ackerbauern mit vollem Kräfteinsatz.

Ihre zuverlässigen Gehilfen sind die Flieger der landwirtschaftlichen Luftflotte.

Die kleinen, in der Tschechoslowakei hergestellten Flugzeuge, die man „Hummer“ nennt, sind zu den modernen Landwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Sie bearbeiten alljährlich etwa 4 Millionen Hektar Land in der nächsten Jahreszeit. M-15-Flugzeuge aus der sowjetisch-polnischen Koproduktion und die in der UdSSR gebauten Hubschrauber MI 2 den Park der landwirtschaftlichen Flugzeuge der CSSR auffüllen. Durch wird sich der Arbeitsumfang auf 4,6 Millionen Hektar vergrößern.

Aus allen Teilen der Tschechoslowakei treffen jedoch immer mehr Bestellungen auf Flugzeuge zu. Deshalb kommen Flieger aus der Sowjetunion ihren Kollegen in der Landwirtschaft zu Hilfe.

ASIA REPORT

Keine konkreten Vorschläge

Der Leiter der vietnamesischen Delegation bei den Verhandlungen mit China hat nach dem ersten Verhandlungstag auf einer Pressekonferenz erklärt, daß die chinesische Delegation vorläufig keine Antwort auf die konstruktiven Vorschläge Vietnams gegeben habe, die auf dem Treffen unterbreitet wurden, und lediglich versprochen hätte, sie „zu prüfen“. Was die Rede des Leiters der chinesischen Delegation an der Grenze. Die chinesischen Truppen hätten auf vietnamesischem Territorium immer noch mehr als zehn Punkte besetzt.

Phan Hien bestätigte ein weiteres Mal, daß sich das vietnamesische Volk mit der Fortsetzung der Okkupation vietnamesischen Bodens niemals abfinden wird und deshalb von China einen vollständigen Abzug seiner Truppen aus den Punkten auf dem SRV-Territorium fordert, wo sie noch vorhanden sind.

Kommunique

Bangladesh-Indien

Bangladesh und Indien haben ihr beiderseitiges Streben bestätigt, die zwischen ihnen bestehenden Freundschaftsbeziehungen auch in der Zukunft zu festigen. Das wird in dem in Dacca veröffentlichten gemeinsamen Kommuniqué über die Ergebnisse des Bangladesh-Besuches des indischen Premierministers Morarji Desai festgelegt.

Auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen hoben der Präsident von Bangladesh Ziaur Rahman und der indische Premierminister Morarji Desai hervor, daß Frieden und Stabilität nur auf dem Weg der strikten Befolgung der UNO-Charta, der Achtung der Souveränität, der territorialen Integrität, der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten, der Achtung der Prinzipien der Nichtanwendung von Gewalt und der friedlichen Lösung aller strittigen Fragen gewährleistet werden können.

Kommunique

Bangladesh-Indien

In dem Dokument wird betont, daß die Zusammenarbeit zwischen den Staaten Südsiens in einer Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und Gleichberechtigung sowie der Entwicklung der beiderseitig vorliegenden freundschaftlichen Beziehungen einen Beitrag zur Herstellung von dauerhaftem Frieden in dieser Region beitragen würde.

In den Verhandlungen zwischen den führenden Persönlichkeiten beider Länder wurde ein Verständnis über den Ausbau der Zusammenarbeit in Wirtschaft, Technik, Handel, Landwirtschaft, Schifffahrt sowie über die rasche Lösung des Problems der Aufteilung des Gangeswassers erreicht. Wie in dem Kommuniqué betont wird, wurde mit den Verhandlungen ein bedeutender Beitrag zur Festigung des beiderseitigen Vertrauens und der Freundschaft zwischen Bangladesh und Indien geleistet.

Verhandlungen abgeschlossen

Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Walter Mondale, der sich auf einer Nordsee-Reise befindet, schloß seine Verhandlungen in Norwegen ab. In einer Rede vor dem Rat der norwegischen Hauptstädte forderte er zur Verstärkung des gemeinsamen Beitrags zur Festigung der NATO und zur strikten Verwirklichung des Beschlusses der Washingtoner Tagung des NATO-Rats auf, die weitere Verstärkung des Westblocks gerichtet ist.

Der Vizepräsident, der die große strategische Bedeutung Norwegens an der Nordflanke des Blocks würdigt, teilte mit, daß in Norwegen die Entwicklung eines Systems rechtzeitiger Lagerung von amerikanischen Waffen geplant ist. Eine der zentralen Fragen, die während des Besuchs aufgeworfen wurden, ist die Frage des Norwegens auf Israel Erdöl liefern wird. Das ist darauf zurückzuführen, daß Iran nach dem Sturz des Schahs die Erdölversorgung Israels einstellen wird. Washington gibt in letzter Zeit Druck auf Norwegen und andere Länder aus, um diese zur Lieferung von Erdöl aus der Nordsee nach Israel zu bewegen. Wie jedoch die Presse betont, hat der norwegische Ministerpräsident Nordli bei einem Treffen mit Mondale erklärt, Norwegen würde weder heute noch in der Zukunft über die Möglichkeiten für den Erdölexport nach Israel verfügen.



Als eine ernste Bedrohung des Friedens und der internationalen Entspannung betrachten die fortschrittliche Öffentlichkeit und alle ehrlichen Menschen der Erde die gefährlichen Pläne des Militärkomplexes der USA mit der Herstellung von Neutronenbomben. Im Bild: Eine Kundgebung der japanischen Werktätigen zum Andenken an die Opfer der Atombombenexplosion.

Zum bevorstehenden Gipfeltreffen

Das bevorstehende Gipfeltreffen zwischen dem Präsidenten Frankreichs Valéry Giscard d'Estaing und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew wurde in Frankreich so weitgehend positiv beurteilt, daß die beiderseitig vorliegenden freundschaftlichen Beziehungen eine neue Phase bedeuten, hat in einem Gespräch der Generaldirektor der Gesellschaft SOGO Albert Gobert erklärt. Er sagte, die französischen Geschäftskreise seien überzeugt, daß es neue Horizonte für die Festigung und Erweiterung guler, auf der Grundlage des Vertrauens beruhender, mannigfaltiger Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion eröffnen würde.

solchen Gesellschaften sei Activ-Avto gewesen, das 1966 gegründet wurde. Es sei auf Absatz von sowjetischen Traktoren spezialisiert. Dank den Bemühungen französischer und sowjetischer Experten seien über 1000 Traktoren in Frankreich in diesen Jahren 15000 Traktoren abgesetzt worden.

Die Gesellschaft SOGO verkaufte in Frankreich so weitgehend positiv beurteilt, daß die beiderseitig vorliegenden freundschaftlichen Beziehungen eine neue Phase bedeuten, hat in einem Gespräch der Generaldirektor der Gesellschaft SOGO Albert Gobert erklärt. Er sagte, die französischen Geschäftskreise seien überzeugt, daß es neue Horizonte für die Festigung und Erweiterung guler, auf der Grundlage des Vertrauens beruhender, mannigfaltiger Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion eröffnen würde.

Das Unternehmen Stanko-France bietet auf dem französischen Markt seit mehr als 120 Jahren verschiedene Werkzeugmaschinen, Schneidmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen an. Heute werden sowjetische Ausrüstungen in Frankreich in mehr als 120 Betrieben verwendet. Auf dem französischen Markt habe auch die Gesellschaft Rusbio festen Fuß gefaßt, die Erzeugnisse der sowjetischen Holz-Zellulose- und Papierindustrie verkauft. Die sowjetisch-französischen gemischten Gesellschaften leisten zur Erweiterung des Exports von Erzeugnissen der sowjetischen Industrie einen bedeutenden Beitrag. Ihr Umsatz habe sich im Zeitraum 1975-1978 auf rund 5 Milliarden Frank oder fast 10 Prozent des gesamten Umsatzes im Handel UdSSR-Frankreich belaufen.

Bespitzelung der USA-Bürger

„Bespitzelung von Amerikanern“ — so ist ein Buch von Professor Theodor von der Universität Marquette (St. Louis, Indiana) betitelt. An Hand unüberlegbarer Fakten und Dokumente rekonstruiert der Verfasser des Buches die Geschichte der politischen Verfolgungen in den USA in den Jahren 1936-1978. Wie er feststellt, befassen sich mit Bespitzelung zahlreiche amtliche Stellen wie auch viele Privatdetektivagenturen. Objekt der totalen Bespitzelung sind fortschrittliche Organisationen, Bürgerrechtskämpfer, bekannte Senatoren, Journalisten, Schriftsteller, Wissenschaftler und Politiker.

Stelle hieß es: „Es ist notwendig, die Führer, Vertreter und Mitglieder der Partei und ihre Anhänger zu ernennen und zu diskreditieren.“ In diesem Zweck installierten die FBI-Agenten in Verletzung der geltenden Gesetze Abhörvorrichtungen, zeichneten Telefongespräche ab, durchsuchten Privathäuser, durchsuchten heimlich Wohnungen und durchsuchten Dokumente. All das wurde dann zur Erpressung, Verhetzung und gerichtlicher Verfolgung mißliebiger Personen benutzt.

Innenpolitische Lage in Iran ist kompliziert

Die innenpolitische Lage in Iran ist nach wie vor äußerst kompliziert infolge der angespannten Konfrontation von politischen und religiösen Gruppen verschiedener Art, die bestrebt sind, ihre Positionen zu festigen.

genannten Verteidiger der Revolution Abstand genommen und erklärt, daß niemand von den Mitgliedern der Regierung von der Verhaftung der Kinder Taleghanis gewußt habe.

Ein schlechter Frieden ist besser als ein guter Streit. Das stimmt zwar immer der Gemeinschaftsfront einer mehr Familienwohnung, jedoch nicht immer in der Politik. Zunehmende Widersprüche und Spannungen in allen Richtungen, die die Verstärkung des Westens und folglich auch der Gefahr eines neuen Konflikts — so werden die realen politischen Ergebnisse des Washingtoner Vertrages sein.

Wie die Zeitung „Ettelaat“ berichtet, erklärte Taleghani, daß seine Entscheidung, die Vorgehen der Rechtskräfte und ihr diktatorisches Gebaren ernsthaft beantragt sind. Wie die Zeitung „Ettelaat“ berichtet, erklärte Taleghani, daß seine Entscheidung, die Vorgehen der Rechtskräfte und ihr diktatorisches Gebaren ernsthaft beantragt sind. Wie die Zeitung „Ettelaat“ berichtet, erklärte Taleghani, daß seine Entscheidung, die Vorgehen der Rechtskräfte und ihr diktatorisches Gebaren ernsthaft beantragt sind.

Anatomie eines Verrats

Man sollte wohl erwähnen, daß die Beschlüsse Tel Avivs, die israelischen Hauptstädte in der israelischen Hauptstadt Jerusalem zu liquidieren und die Verhandlungen über eine „Autonomie“ der Palästinenser aufzunehmen, am ultrarechten Flügel des politischen Lebens Israels eine ärmliche Protestkampagne ausgelöst haben. Hier blüht aber Begin, den die USA unterstützen und antrieben, hat die Regierung in Jerusalem, die israelischen Behörden, sind sich im Klaren darüber, daß die Wirtschaft des Landes überfordert ist, daß sich Antikriegsstimmungen verstärken und soziale Spannungen wachsen. Der Vertrag mit Ägypten wird gestaltet, und sei es nur für eine Zeitlang, Dampf abzulassen und eine — wenn auch illusorische — Hoffnung zu wecken.

In außenpolitischer Hinsicht zielen Sadats Aktivitäten darauf ab, sich die ständige Unterstützung Washingtons zu sichern. Der Gedankengang war äußerst einfach. Israel ist ein privilegiertes Verbündeter der USA, um sich bei den Vereinten Staaten einzuschmeicheln, muß Israel entgegenkommen. So ist es auch geschehen. Dazu noch in Begleitung süblicher Komplimente, mit denen Sadat unermüdet die amerikanischen Präsidenten überhäuft. Das ist ja auch verständlich. Ohne die amerikanische wirtschaftliche und militärische Hilfe gerät Sadat in eine ausweglose Lage. Sadat ist heute weder Fleisch noch Fisch, zitiert die „Washington Post“ die Worte eines „Vertreters der Regierung der USA“. Das stimmt ganz. Man muß also helfen, solange Sadat noch gebraucht wird.

Der Vertrag selbst enthält nichts, kein einziges Wort gibt es die Palästina-Probleme. Dafür wird es eine „Austausch-Botschaft“ Ägyptens und Israels über Maßnahmen bezüglich der autonomen Behörden“. In der Botschaft heißt es, daß die Seiten „übereinkommen“ sind, im Laufe eines Monats nach dem Austausch von Ratifikationsurkunden die „Verhandlungen aufzunehmen“. Ziel dieser Verhandlungen ist die „Einsetzung der autonomen Behörden in West- und Ostjordanien im Gazastreifen im Namen der Verwirklichung der vollen Autonomie für die Bewohner der erwähnten Gebiete“. Es wird beabsichtigt, die Verhandlungen im Laufe eines Jahres abzuschließen. Später, natürlich wenn die Verhandlungen nicht in eine Sackgasse geraten, finden die Wahlen der autonomen Behörden statt, die ihre Tätigkeit in einem Monat nach ihrer Wahl beginnen. In diesem Moment beginnt die fünfjährige Übergangsperiode, heißt es in der Botschaft. Die israelische Militärgouverneur und Ziviladmini-

stration ziehen ab, um den autonomen Behörden Platz zu machen. In derselben Periode ziehen israelische Streitkräfte ab und werden die verbleibenden israelischen Formationen in die festgelegten Sicherheitszonen verlegt.

Diese ganze Schaulust ist völlig durchsichtig und kann nur diejenigen irreführen, die selbst täuscht werden möchten. Von den Verhandlungen wird die PLO — der einzige rechtmäßige Vertreter des palästinensischen Volkes — ausgeschlossen. Im Westjordangebiet und Gazastreifen bleiben (auch nach der „Übergangsperiode“) israelische Siedlungen und israelische Truppen. Die ganze „Verknüpfung“ besteht eigentlich darin, daß die „volle Autonomie“ unter israelischer Aufsicht bleibt. Während Sadat dieses Feigenblatt befestigt, um seinen Verrat zu tarnen, nahm Begin die gleiche Rücksicht auf seinen neu erworbenen „Freund“. Kurz danach verwarf er jegliche „Verknüpfung“, als er in der Knesset erklärte, Israel werde nie Westjordanien verlassen, nie Jerusalem an die Araber zurückgeben.

Nun zur Haltung und Politik der USA. Washington behauptet, daß die Nahostregion für die USA zumindest in zweierlei Hinsicht wichtig ist: geopolitisch (Nähe zur Sowjetunion) und wirtschaftlich (Erdöl). Dem entsprechend werden auch die Ziele der amerikanischen Politik festgelegt: den Einfluß der UdSSR nach Möglichkeit einzuschränken und die Kontrolle über die Erdölquellen in amerikanischer Hand zu behalten. Nach Ansicht der Washingtoner Strategen birgt die Fortsetzung des Nahostkonflikts für die USA gefährliche Folgen in den beiden erwähnten Richtungen in sich. Deshalb wollen sie die Lage stabilisieren, dabei so, daß es den Interessen Washingtons entspricht. So sieht die allgemeine strategische Zielsetzung aus.

Und was ist mit Ägypten? Der Defätismus, der Verrat Sadats erkläre sich vor allem nicht durch außenpolitische, sondern durch innenpolitische Ursachen. Die allgemeine Evolution des Regimes nach rechts, die Verstärkung des politischen Einflusses der ägyptischen Bourgeoisie, der Verzicht auf antimpérialistische Positionen schufen Voraussetzungen für ein Umschwenken des außenpolitischen Kurses Kaos: Die Klasseninteressen, die die israelischen und die ägyptischen „Parteien“ vereinen, erwiesen sich stärker als nationale und religiöse Rücksichten.

Hinzu kommen die fortschreitende Labilität des Regimes, die Korruption der Regierungsbürokraten, die Regierung des Neuen im Hintergrund des Blends der Massen, die drückende Last militärischer Ausgaben. In diesem Kontext mußte Begin die Normalisierung der Beziehungen zu Tel Aviv als ein Mittel betrachten, um die Menschen mit den Versprechungen der Wohlthat des friedlichen Lebens zu beruhigen. Die Lage in Ägypten zu stabilisieren.

Botschaft an UNO-Generalsekretär

Der irakische Außenminister Saddam Hammadi hat den UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim eine Botschaft gerichtet, in der es unter anderem heißt: Heute werden Versuche unternommen die UNO in dieser oder anderer Form in Beziehung zu dem Separatvertrag, der unter der Schirmherrschaft der Vereinigten Staaten zwischen Ägypten und Israel geschlossen wurde, zu bringen und die internationale Organisation zu bewegen, die Verantwortung für die praktische Ver-

wirklichkeit dieses ungerechten Vertrages zu teilen. In ihm werden die UNO-Beschlüsse über Palästina, die unüberwindlichen Rechte des palästinensischen Volkes, darunter sein Recht auf Selbstbestimmung, ignoriert. Ferner wird die Notwendigkeit des bedingungslosen Abzugs der israelischen Besatzungstruppen von den arabischen Territorien, der Anerkennung der palästinensischen Befreiungsorganisation als einzig legitime Vertreterin des palästinensischen Volkes mißachtet. Der Vertrag garan-

Sanktionen eingeleitet

Der arabische Währungsfonds hat in Kuwait aus Abu Dhabi eingefroren sind, mit der praktischen Anwendung von Wirtschaftsanktionen gegen das Sadat-Regime begonnen. Sie wurden von der Bagdad-Koalition der Außen- und Wirtschaftsminister der arabischen Länder ausgearbeitet. Der Direktorenvorstand des Fonds beschloß, die Mitgliedschaft Ägyptens in dieser zwischenarabischen Organisation, die ihren Mitgliedern finanzielle Hilfe zur Realisierung von Projekten für wirtschaftliche Entwicklung erweist, einzufrieren.

Sanktionen eingeleitet

Der Minister betonte, wenn der Name der UNO auf irgendwelche Weise mit diesem Vertrag in Verbindung gebracht werde, so könne dies Folgen haben, die die Beziehungen der UNO zu den arabischen Ländern, zur Gruppe der nichtparteihaften Staaten und zur Organisation der Islamischen Konferenz erschweren würden.



Im Jahr des Kindes

Dieser Tage hatten sich fast alle Einwohner der Siedlung Shanteke im Kulturhaus des Sowchos „Karaschajinski“, Rayon Kurgaldshino, versammelt.

Hier fand ein Abend statt, der dem internationalen Jahr des Kindes gewidmet war. Den Abend eröffnete der Vorsitzende des Dorfsowchos Woldemar Zwenger mit dem Vortrag: „Künftige Erbauer des Kommunismus“.

Über die Rolle der Erziehung der heranwachsenden Generation sprachen der Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos S. Shanbulatow, die Lehrer der Mittelschule von Kysyllu E. Borsowa und Sch. Achmetowa.

Friedrich WACKER
Gebiet Zelinograd

Gesellschaftlich aktiv

Allgemeiner Achtung erfreut sich Albert Seiden im Dorf Nagornoje, Rayon Kellorowo. Er leidet schon viele Jahre die Grippe. Die Grippe, die im Dorf Nagornoje zur gleichen Zeit auch ein Informationszentrum, das stark besucht wird. Immer mehr Dorfbewohner nutzen die Post, melden Ferngespräche an, geben Telegramme oder Pakete auf.

Die Bevölkerung abonniert viele Zeitungen und Zeitschriften. Da haben Albert Seiden und seine Mitarbeiter, die Briefträgerinnen, Hände voll zu tun. Doch sie haben einen solchen Arbeitsrhythmus entwickelt, daß ihre Dienste bei beliebiger Belastung an Qualität und Effektivität nichts einbüßen. In ihrer Arbeit stützen sich die Postangestellten auf die Parteiorganisation, die ihnen besonders während der Pressewerbung unter die Arme greift.

Gegenwärtig bereitet sich die örtliche Wirtschaft — der Tschapawoj-Kolchos — für die Aussäat vor. Die Postangestellten wollen bei der

In der Zone des riskanten Ackerbaus

verantwortungsvollen Arbeit aktiv mitwirken. Sie sorgen für eine sichere Telefonverbindung, dafür, daß jeder Ackerbauer nach anstrengendem Arbeitstag auf seinem Tisch frische Zeitungen und Zeitschriften findet.

Johann HERTER
Gebiet Kokschelaw

Verdiente Achtung

Eduard Bayer hat in seinem Leben mehrere Arbeiten verrichtet. Und zwar nicht aus wegen niedrigerer Qualifikation, oder mangelnder Arbeitsdisziplin. Überall, wo er eingesetzt wurde, zeigte Eduard stets gute Resultate. Von jung auf an Arbeit gewöhnt, ging er immer dorthin, wo man gerade fleißige Hände brauchte. Die Neulanderschließung erlebte er als Kombiführer, aber ihm gehörte auch an der Arbeit mit. Die hingebungsvolle und erspriehliche Arbeit des Mechanikers auf dem Ackerfeld wurde mit dem Leninorden gewürdigt.

Im Alter von bereits 15 Jahren unter Tage in einer Grube von Abai, Gebiet Karaganda. Eduard Bayer hat das Alter erreicht, wo er ausruhen könnte. Doch ohne Arbeit kann er sich das Leben nicht denken. Und eben für seinen Fleiß, für das Bestreben, seinen Kollektiv stets behilflich zu sein, ehren ihn auch seine Kollegen und Freunde.

Maria TRAUTWEIN

Briefpartner gesucht

Ich war mehrmals als Tourist in der UdSSR und suche eine Briefverbindung, die in deutscher Sprache erfolgen könnte. Ich bin 49 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und interessiere mich für Fotografie, Schmalfilm, Briefmarken und Touristik.

Manfred TAUBENHANN,
DDR 9533, Wilkau-Haushagen,
Alberth-Schwitzer-Ring 13

Glückwunsch

Unser ältester Bruder Robert Ullrich aus Batamschinsk, Gebiet Aktjubinsk, wird 71 Jahre alt. Er hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Pflichtbewußte Einstellung zur Arbeit kennzeichnete ihn all die Jahre.

Wir senden ihm herzlich Glückwünsche zum Wiegenfest. Möge ihm sein Lebensabend viel Sonnenschein schenken!

Elsa, Rosa, Eugenie, Eduard, Alexander und Oskar ULLRICH

Unter Hängedach

Im Institut „Almataprogpro“ ist die technische Projektierung eines neuen Wassersport-Lehrkomplexes abgeschlossen, dessen Bau in Almatu vorgenommen ist.

Der Wassersportkomplex des ZK DOSAAF der Republik wird der größte unter ähnlichen Bauten der Republik sein: Hier werden mehrere Bassins untergebracht sein für Wettbewerbe im Schwimmen (50m, 25m), für Wettbewerbe im Wasserspringen und ein Schwimmbad zum Training für Kinder. Das große Bassin für Wettbewerbe im Schwimmen soll mit spezieller Unterwasserillumination versehen sein.

A. WADOWIN

Frühlingsstimmen

In den Städten und Dörfern des Gebiets läuft ein Festival der Künste der Schwesterrepublik des Landes. Es ist dem 25. Jubiläum des Beginns der Neulanderschließung gewidmet.

Zu großes Festivalprogramm zeigte das Vokal- und Instrumentalensemble „Wodograj“, aus Dnepropetrowsk. Großen Erfolg bei den Neulanderschließern des Ischimgebiets haben das ukrainische Staatsensemble für Tanz und Gesang „Slawuitsch“, das Estradenensemble der Tatarischen ASSR unter Leitung des Verdienten Künstlers der Republik Gabbulla Rachimkulow und die Konzerte der Preisträger internationaler Wettbewerbe I. Medwedewa, D. Joffe, der Volkskünstler der RSFSR J. Altuchowa, S. Kurjienko und der Verdienten Künstlerin der RSFSR I. Brshewskaja.

Das Festival „Frühlingsstimmen“ wird bis Ende Mai fortauern. Mit Konzerten werden Kollektive aus Moskau, Leningrad, Kiew, Alma-Ata, Kischinjew, Taschkent, Ufa und anderen Städten der Unionsrepublik zutreten.

Michael STEG
Gebiet Pawlodar

REGION STAWKOPOL. Vor 60 Jahren unterzeichnete W. I. Lenin das Dekret über die Nationalisierung der Kurorte. Der Große Oktober eröffnete Sanatorien für das werktätige Volk. Heute nehmen alle die Kurorte des Staates monatlich 45 000 Personen auf. Die überaus mannigfaltigen Mineralquellen von hohem Heilwert erlösen die Kurgäste von vielen Krankheiten.

Eine der besten Heilstätten von Slesnowodsk — das M.-I.-Kalinin-Sanatorium — gehört den Kindern. Den kleinen Patienten stehen hier helle Zweitzimmer, Behandlungsräume mit modernen Ausrüstungen zur Verfügung.

Im Bild: Die Patienten des M.-I.-Kalinin-Sanatoriums.

Foto: TASS

Interessante Ausstellung

Die Fotoausstellung „Des Verdienens Kulturschaffender der RSFSR A. M. Gerinas in der Hauptstadt Kasachstans war ein voller Erfolg. Sie war zum 60jährigen Jubiläum der Kulturschaffenden der Sowjetarmee und dem Moskauer Vereinigten Komitee der Maler und Grafiker, enthält 200 erstmalig ausgestellte Werke. Die Ausstellung „Zeit und Menschen“ — so nannte sie der Autor — stellt einen Fotobereich über den Menschen während der Arbeit und in der Freizeit dar. Eine große Abteilung der Ausstellung ist hervorragenden Führern, Wissenschaftlern und Kulturschaffenden gewidmet. Gelingen ist die Lösung des Themas

Krieg und Frieden, und zwar nicht zufällig — der Fotokünstler bevorzugt das militär-patriotische Thema. Großes Interesse rufen die Fotos hervor, die die bedeutendsten Ereignisse im Leben des Landes und des Planeten widerspiegeln — den XXIII. und XXIV. und den XXV. Parteitag der KPdSU, die Beratungen der Kommunistischen und Arbeiterpartei, die Weltkongresse der Friedenskräfte, die Weltfestspiele der Jugend und Studenten in verschiedenen Ländern. Die ausgestellten Bilder weisen hohes Talent auf. Gerade deshalb hat die Ausstellung großes Interesse hervorgerufen. In zwanzig Tagen wurde es von einer halben Million Menschen aus allen Gebieten der Republik besucht.

W. TASCHTAMYSCHEW
Alma-Ata

Niedriger Blutdruck

„Ich bin ständig müde, leide unter Kopfschmerzen und kann mich schlecht auf meine Arbeit konzentrieren. Mein Arzt stellte bei mir ein niedriges Blutdruck, eine Hypotonie fest.“

Was verbirgt sich hinter der Diagnose „niedriger Blutdruck“ oder, wie der Fachausdruck lautet, „Hypotonie“?

Bevor wir uns dieser Frage zuwenden, zunächst einige Vorbemerkungen zur Bedeutung und Regulation des Blutdrucks. Er muß auf einem bestimmten, individuell durch unterschiedlichen Niveau gehalten werden, damit eine ausreichende Menge von Blut durch das Kapillarnetz strömt und die Gewebe genügend Sauerstoff und Nährsubstanzen erhalten. Insbesondere das Gehirn reagiert sehr empfindlich auf ein Absinken der Blutzufuhr.

Das Druckniveau in den Blutgefäßen ist vor allem von zwei Faktoren abhängig: der Blutmenge, die pro Minute von den Herzen in den Kreislauf gepumpt wird, und von dem Widerstand bzw. der Weite der mittleren und kleinen Blutgefäße an der Peripherie. Die elastische Anpassung des Blutdrucks an die wechselnden Anforderungen zwischen körperlicher Ruhe und maximaler Belastung bei der Arbeit oder beim Sport erfolgt durch komplexe neurohormonaler Regulator, die eine optimale „Ökonomie“ des Kreislaufes gewährleisten. Diese Ökonomie Anpassung kann in Folge körperlicher Inaktivität verloren gehen. Es kommt dann zu „Kreislaufstörungen“ wie eben der Hypotonie.

Viele Menschen werden von niedrigem Blutdruckwerten von 105 bis 115/70 (Mill. Quecksilbersäule) behandelt, obwohl sie keine Beschwerden ha-

ben und sogar bei diesem Niveau der Blutdruckregulation eine günstige Lebenserwartung besitzen als Personen mit höheren Druckwerten.

Ein Blutdruckwert um 100 zu 70 hat also nur dann Krankheitswert, wenn in der Folge die Leistungsfähigkeit eingeschränkt ist. Dennoch kann man davon ausgehen, daß insbesondere bei Personen über 30 Jahre eine Hypotonie angekommen werden darf, wenn die systolische Blutdruck dauernd unter 100 mm Hg und der diastolische unter 60 mm Hg gefunden wird.

Man unterscheidet die primäre und sekundäre Hypotonie, je nachdem, ob sie Folge einer anderen Erkrankung (sekundär) ist oder gleichsam als selbständige Leistungsabminderung auftritt.

Bei primärer oder konstitutioneller Hypotonie liegt vorwiegend eine Störung der kreislaufregulierenden Mechanismen zugrunde. Dadurch ist die Leistungsfähigkeit des Kreislaufes eingeschränkt und das Herz arbeitet unökonomisch. Bei Personen mit konstitutioneller Hypotonie tritt oft eine orthostatische Dysregulation auf, d. h. bei aufrechter Körperhaltung sinkt der Blutdruck stark ab. Dies kann zu Schwindel, Ohnmachtsanfällen bei längerem Stehen führen.

Die wichtigsten Symptome sind rasche Ermüdbarkeit, großes Schläfbedürfnis und Antriebsminderung. Es fällt diesen Personen schwer, am Morgen in Schwung zu kommen, da zu diesem Zeitpunkt der Blutdruck am niedrigsten ist. Im Laufe des Tages gehen die Beschwerden oft zurück, gegen Abend der Blutdruck sein Tagesmaximum erreicht. Bei stärkerem Druckabfall treten Kopfschmerzen, Augenflimmern und

Arztliche Ratschläge

Schwarzwerden vor den Augen auf. Die Patienten leiden unter Schweißausbrüchen, Herzkopplagen und Oberbauchschmerzen. Ein Komplex mit sehr langsamem Puls kombiniert. Die ärztliche Untersuchung dient vor allem dem Ausschluss der organischen Erkrankungen, die diesen Zustand auslösen können. Bei der primären konstitutionellen Hypotonie liegen keine organischen Krankheiten vor.

Die Blutdruckwerte liegen aber vor allem am Morgen unter 100/60 mm Hg. Bei älteren Menschen können jedoch auch schon Beschwerden bei Blutdruckwerten zwischen 120 bis 100/60 bis 80 mm Hg bestehen, vor allem dann, wenn der Blutdruck vorher längere Zeit erhöht war. Solche Erscheinungen beobachtet man oft nach längerem Krankenlager.

Bei orthostatischer Dysregulation kommt es nach dem Aufstehen aus liegender oder sitzender Stellung typischerweise zu einem Blutdruckabfall um mehr als 20 mm Hg. Dies äußert sich bei den Patienten in Leeregefühl im Kopf, Schwarzwerden vor den Augen bis zur Ohnmacht.

Bei der symptomatischen Hypotonie steht selbstverständlich die Behandlung der Grundkrankheit ganz im Vordergrund. Die Therapie der primären Hypotonie verfolgt das Ziel, durch allgemeines Training der Muskeln und Gefäße und Stimulierung des sympathischen Nervensystems die gestörte Blutdruckregulation zu normalisieren und die Ökonomie des Kreislaufsystems wieder herzustellen. Das wird am besten mit einer gesundheitsfördernden Lebensweise und physiotherapeutischen Maßnahmen erreicht. Wichtig ist ein geregelter Tagesablauf mit einem ausgewogenen Verhältnis von Arbeit und Erholung.

„Der Wert eines Menschen liegt in seiner Arbeit“, sagte er, „in seinem hohen Gewissen. Dann sorgt er auch dafür, daß überall Ordnung ist. Die Schönheit unserer Dörfer und Gärten ist eine Freude für alle.“

Alexander Hermoni sprach mit innerer Anteilnahme über die Mitglieder seiner Brigade, über die Entwicklungsperspektiven des Gartensbaus und über die Begründung des Dorfes Samarkandskoje.

Seitdem ist ein Vierteljahrhundert vergangen. Heute gibt es im Thaimän-Rayon wohl keine bessere Siedlung als das Zentralgebiet des Sowchos „Leninski“. Und alles hat einst mit den Setzlingen angefangen, die von den hiesigen Gärtnern gezüchtet worden waren.

Die Brigade hat in der Wirtschaft einen guten Ruf. Im vorigen Jahr hatte sie den Plan der Produktion und Realisierung zu 138 Prozent erfüllt und 322 dt Beeren, Obst und Gemüse über den Plan hinaus geliefert. Dafür ergreift sie über 6 000 Rub. Lohnzuschläge und Prämien.

A. BONDARENKO,
Agronom für Obst- und Gemüsebau
Gebiet Karaganda

Kinder zeichnen die Sonne

Frieden und Kinder. Diese zwei Begriffe stehen immer dicht nebeneinander. Wenn man sagt, daß die Sowjetarmee den Frieden auf Erden wachsen behütet, fügt man gewöhnlich hinzu: „Damit den Himmel niemals schwarze Kriegswolken überziehen, damit die Kinder nie die Grauen des Krieges erleben.“

Heute möchte ich einmal über das Leben der Kleinen aus dem Kindergarten des Sowchos „Tokuschinski“ erzählen. Sie stehen wie alle Erwachsenen sehr früh auf und eilen auch zur Arbeit.

140 Jungen und Mädchen kommen jeden Tag in unseren Kindergarten. Der Staat verbraucht jährlich für jeden kleinen Bürger 400 Rubel, ihre Eltern zahlen für die Versorgung nur den sechsten Teil. Die Kleinen sind in dem zweigeschossigen hellen Gebäude, mit bequemen Spielräumen, Schlafzimmern und einer großen Turnhalle gut aufgehoben.

Die Kinder, die in entlegenen Sowchosabteilungen wohnen, können hier über Nacht bleiben, für sie hat man besondere Schlafzimmer eingerichtet.

„Der Arbeitstag“ der Kruppe fängt mit Turnen an. Dann folgen verschiedene interessante Beschäftigungen. Sie hören sich Märchen an, üben Gedichte, Tänze und kleine Bühnenspiele ein. Sie machen sehr gerne Schauspieler zusehen, mit großem Fleiß für ihre Muttis und Vatis schöne Bilder. Meist ist es die liebe Sonne, die Freude ausstrahlt.

Der Sowchos versorgt seine kleinen Bürger mit allem Nötigen, mit den besten Lebensmitteln: mit Fleisch, Milch, Gemüse u. a., spendet jährlich Tausende Rubel für den Kindergarten. Im verflochtenen Herbst wurden hier auf Kosten des Sowchos neue Möbel angekauft und Naturecken eingerichtet.

Zu den Kleinsten kommen ihre Paten, die Pioniere aus der Mittelschule. Wenn Anna Samondrowa mit ihrem Puppenstüberl kommt, jauchzen sie einfach vor Freude.

Guterzichte und freundliche Erzieherinnen und Pflegerinnen sorgen dafür, daß die Kinder zu ehrlichen, guten, klugen Menschen heranwachsen. 26-Jährige hat Maria Polowienko der Erziehung der Kinder gewidmet. Die Erzieherinnen Anna Sobolewa, Lydia Gorowich und Anna Wassowa sind diplomierte Fachleute und arbeiten stets mit Hingabe.

Lydia SCHULZ,
Leiterin des Kindergartens
Gebiet Nordkasachstan

Damit die Nachkommen sich erinnern

Vor sechs Jahren haben ein paar Enthusiasten den Grundstein für das Museum gelegt, und heute wird es bereits von Gästen aus Moskau, Leningrad und anderen Großstädten besucht.

Im örtlichen Fernsehen war das Museum mit ein paar Worten erwähnt worden, und schon strömten die Menschen mit ihren Spenden herbei — Heimatskundige, Geologen, Schüler und einfach Stadteinwohner, Menschen, die ihren Heimatort lieben.

Das befüllte die Mitarbeiter des Museums. Sie organisierten eine Ausstellung von Felszeichnungen aus dem Paläolithikum und dem Neolithikum, die der Maler A. Gorbatow auf Papier übertragen hatte. Diese Zeichnungen sind das Ergebnis von Forschungen im nördlichen Balchaschgebiet. Die Ausstellung erzählt über Arbeitswerkzeuge und originale Keramikzeugnisse.

Interessant sind zwei weitere Ausstellungen. „Die Natur des nördlichen Balchaschgebietes“ und „Balchasch in den Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs“. In der ersten sind Muster der verbreitetsten Bodenschätze, die in dieser Gegend vorkommen, ausgestellte: Vögel und Säugetiere (Fischotter, Mäuschen, Schweine, Wölfe) und

28 Fischarten vertreten.

Die zweite Ausstellung veranschaulicht, welche Rolle Balchasch in den Jahren der ersten Paläolithikum und im Großen Vaterländischen Krieg spielte. Hier befinden sich Bilder jener Menschen, die das erste Kupfer schmolzen, wovon eine Barre im Museum der Revolution in Moskau aufbewahrt wird. In den Kriegsjahren wurde hier Metall für Hülsen und Patronen produziert. Auch über Helden des Hinterlandes wird hier berichtet.

Mit der Zeit erweiterte sich das Museum. Unlangst beging der Komsomol seinen 60. Geburtstag, und es entstand eine neue Ausstellung — „Treue der Sache der Leninischen Partei“. Von Jahr zu Jahr, von Exponat zu Exponat läßt sich der Heldengang des Balchascher Komsomol verfolgen. Hier kann man das Foto des jungen Kupferschmelzers Alexej Strigunow sehen, der als Delegierter an den Festspielen der Weltjugend auf der Freiheitsinsel teilnahm.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin N. Toporkowa erzählt über die nächsten Pläne des Museums. In Kürze wird die Ausstellung „50 Jahre Kommunistische Partei Kasachstans“ und ein neuer Saal — „Balchasch in der Periode des entwickelten Sozialismus“ — eröffnet werden.

Willi BUSCH
Gebiet Dsheskasgan

Damit die Nachkommen sich erinnern

Die Verhaltensforschung hat gezeigt, daß jeder Mensch einen gewissen Biorhythmus aufweist, z. B. den Schlaf-Wachrhythmus, der umso besser funktioniert, je regelmäßiger der Tagesablauf ist. Eine unregelmäßige Lebensweise führt zu Desynchronisation, die auch Kreislaufregulationsstörungen bewirken kann.

Morgendliches kaltes Duschen und anschließendes kräftiges Ausbürsten der Haut regen den Kreislauf nachhaltig an und führen so zu einem Anstieg des Blutdrucks bei Hypotonikern. Reichliche Zufuhr von Flüssigkeit, insbesondere von schwarzem Tee und Kaffee, bessern gleichfalls die Kreislaufregulation. Tee ist dabei günstiger als Kaffee, da seine beläbende Wirkung über fünf bis sechs Stunden anhält.

Als wirksamste Methode gegen hypotonie Kreislaufdysregulationen hat sich ein regelmäßiges körperliches Training erwiesen. Besonders geeignet sind Gymnastik, Turnen, Schwimmen und Tanzen. Aber auch Ballsportarten wie Volleyball, Handball, Tischtennis, haben einen nachhaltigen, unelastischen Effekt auf den Kreislauf. Weniger günstig sind Ausdauerarten wie Langlauf.

Als spezielle physiotherapeutische Maßnahmen können Massagebehandlungen, Atemtherapie (Aussuchen von Tiefatmer reflexen mit Einhalten einer Pause auf der Höhe des Einströmens) und schnelle kräftige Übungen in Betracht.

Medikamente haben nur für kurze Zeit den Blutdruck an und sind deshalb für die Dauertherapie der Hypotonie ungeeignet. Durch eine aktive „natürliche“ Behandlung, die vorwiegend vom Patienten selbst getragen werden kann, sind in der Regel im Laufe einiger Monate die hypotonie Kreislaufdysregulationen beseitigt werden. Die gesteigerte Leistungsfähigkeit und wiedererwonnene Vitalität beweisen die Richtigkeit der Richtigkeit dieses Weges.

M. HANEFELD
Aus „Deine Gesundheit“



BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Blühende und angewandte Kunst**
 Bedeutende Literatur von Lessing bis Heine in der blühenden Kunst der DDR 1,42 Rubel
 Fraenger V. von Bosch bis Beckmann. Ausgewählte Schriften. Fundus-Bücher 47/48 0,76 Rubel
 David Alfaro Siqueiros. Der neue mexikanische Realismus. Fundus-Bücher 40/41 0,76 Rubel
 Karl-Heinz Matzke. Galerie Jugend Kunst. Frankfurt/Edern 3,95 Rubel
 Richard Hamann, Just Hermand. Naturalismus. Mit 59 Abbildungen und 10 farbigen Tafeln 3,78 Rubel
 Lang, Herbert. Lebensberg. Leben und Werk 7,70 Rubel
 Wladislaw Jaworska, Tadeusz Makowski. Album Michael Liebmann. Giuseppe Maria Grespi 1,35 Rubel
 Die Schatzkammer. Biedermeier. 48 Tafeln 1,42 Rubel
 E. Körner, Gyula Derkovits 1,42 Rubel
 Lange, Herbert. Lebensberg. Leben und Werk 7,70 Rubel
 C. Kelsch, Wieland Förster. Plastik und Zeichnung F. Retchel. Bemaltes Porzellan. Kunstmappe 6,00 Rubel
 Russisches Volksspielzeug. Album 1,66 Rubel
 Deutsches Spielzeug. Album 4,80 Rubel
 Figur und Spiel im Puppentheater der Welt 6,79 Rubel
 Kinder- und Jugendliteratur 7,11 Rubel
 Ira Joswiakowski, Chanteleur 1,14 Rubel
 Günter Hesse. Wolke Wuschel 0,60 Rubel
 Martin Pieper. Die große Reise des kleinen Jonas 0,79 Rubel
 Helga und Hansgeorg Meyer. Vom Bärchen und der schönen Angara. (ab 5 Jahre) 0,95 Rubel
 Die Bestellungen ohne Auszahlung sind an die Zentrale Buchhandlung, 630099 Nowosibirsk, Krasny Prospekt, 29, zu richten

Die erste Sendung

Dieser Tage ertönte im Gebietsrundfunk die erste Nummer des Radiomanachs „In der Welt des menschlichen Schaffens“. Die Sendung war dem Schaffen angestrebter Dichter, Musikanten, Kunstmalers und Schauspielers des Neuländersowchos gewidmet und wurde vom Dichter Wladimir Gundarew geführt.

Im Almanach wurden Gedichte der Studentin Tatjana Sinenko, der Kraftfahrer Natalja Saitschenko und der Journalistin Nadeschda Strelkowa rezipiert. Zum Programm gehörte die Erzählung „Die Papiertäube“ der Schülerin Jelena Prochorowa aus Zelinograd und Materialien über das Vokal- und Instrumentalensemble des Sowchos „Sworowski“, Rayon Makinka.

Zelinograd Artur BIEGE